76. Jahrgang.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag.

Preis vierteljährlich hier 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.10 ℳ, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.15 ℳ, im übrigen Württemberg 1.25 ℳ. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29. Fernsprecher Nr. 29.

Auflage 2050.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum: bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen: Das Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 146 Nagold, Samstag den 20. September 1902.

Politische Uebersicht.

Der sozialdemokratische Parteitag in München beschäftigte sich gestern mit dem Zolltarifentwurf. Der Referent Rosenow erklärte: Man wirft uns Obstruktion vor. Diese wäre im Interesse des Volks, aber thatsächlich haben wir keine Obstruktion getrieben, weil wir sie gar nicht nötig hatten. Allerdings lassen wir uns das Recht nicht nehmen, Anträge zu stellen, und jede Position genau so einzusetzen, wie wir es in der Kommission gethan haben. Jedenfalls behalten wir uns die eingehende Beratung des Entwurfs für die zweite Lesung vor. Im übrigen ist unser Standpunkt klar: In die Grube mit diesem Antrag! — Die neue Seemannsordnung wurde verurteilt, weil sie schwere reaktionäre Bestimmungen enthalte. — Ein Antrag verlangt, daß die sozialdemokratische Reichstagsfraktion in der nächsten Tagung einen Gesetzentwurf auf Einführung des Achtstundentages einbringe. Mehrere Redner wiesen auf das Zwecklose dieses Antrages hin, da der Gesetzentwurf voraussichtlich gar nicht zur Beratung komme. Der Delegierte Fischer erzählte dabei, daß die Fraktion auf Anregung Bebels einstimmig beschlossen habe, für den Zehnstundentag einzutreten. Das sei aber keine Preisgabe des Achtstundentages. Die Regierung habe einige Aeußerungen gethan, welche die Durchführbarkeit des Zehnstundentages zugeben und da wollte man den Machthabenden Gelegenheit geben, zu zeigen, ob es ihnen wirklich ernst sei, für die Arbeiter etwas zu thun. Eichhorn-Mannheim meinte, daß gerade der jetzige Moment der industriellen Krise der geeignetste sei, für den Achtstundentag auch im Reichstag zu wirken. Die Diskussion kam nicht zu Ende, da um 11 Uhr die Sitzung geschlossen wurde, um den Genossen Gelegenheit zu geben, einen Ausflug an den Starnberger See zu machen.

Ueber den Ursprungsnachweis bei der Wareneinfuhr veröffentlicht die deutsche volkswirtschaftliche Korrespondenz einen Artikel der aus Anlaß des Umstandes, daß kanadisches Getreide wahrscheinlich in größeren Mengen nach Deutschland zu den Vertragssätzen eingegangen ist, worauf es keinen Anspruch hat, für eine eingehendere Prüfung des Ursprunges fremder Waren durch die Zollämter eintritt. Da die hamburgische Generalzolldirektion nur durch einen Zufall davon Kenntnis erhalten habe, daß kanadisches Getreide als aus den Vereinigten Staaten stammendes einging, sei die Unzulänglichkeit der gegenwärtigen Zollpraxis erwiesen. Die Vorschriften über den Ursprungsnachweis bedürften daher einer durchgreifenden Aenderung, und es seien auch bereits vorbereitende Schritte in dieser Richtung von den beteiligten Behörden geschehen.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika haben kürzlich kombinierte Heeres- und Flottenmanöver stattgefunden und die Parteischiedsrichter erörtern jetzt die Frage, ob sie ihre Entscheidung entsprechend den einzelnen Ereignissen oder dem Verlauf der Manöver im ganzen abgeben sollen. Dem Vernehmen nach wird ihr Urteil bestimmt zu Gunsten der Armee ausfallen, da es auf die öffentliche Meinung einen sehr schlechten Eindruck machen würde, wenn festgestellt würde, daß New-York gegen feindliche Angriffe ungenügend verteidigt sei. Die Manöver haben inzwischen bereits Vorschläge zur stärkeren Befestigung der Fischerinsel gezeitigt, die an der Einfahrt des Long Island-Sundes liegt und eine starke Stellung gegen den Angriff auf New-York von der Seeseite aus bietet.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold 20. September.

Abonnementserneuerung. Die Leser des Gesellschafters, welche das Blatt durch die Post beziehen, wollen ihre Bestellungen bei den ihnen zunächst liegenden Postämtern und zwar zur Vermeidung von Unterbrechungen im Bezug des Blattes möglichst frühzeitig vor dem 1. Oktober erneuern. Vom 15. bis 25. September sind auch die Briefträger und Postboten befugt Abonnementsaufträge und -Gelder entgegenzunehmen. Hiefür gelten folgende postalische Bestimmungen: Die Abholung des Abonnementspreises durch die Briefträger in den Wohnungen oder Geschäftslokalen der Postbezieher wird für die für das vierte Vierteljahr 1902 bei der Post bestellten Exemplare in der Zeit vom 15. bis 25. September stattfinden. Ueber den eingezogenen Betrag quittieren die Briefträger auf den von den Bestellzetteln abzutrennenden und den Beziehern einzuhändigenden Quittungsabschnitten, welche der Postbehörde gegenüber einen vollgültigen Beleg für die erfolgte Zahlungsleistung bilden. Wird ein Bezieher durch den Briefträger nicht angetroffen oder ist aus sonstigen Gründen die Einziehung bei der ersten Vorzeigung nicht angängig, so wird die Vorzeigung wiederholt. Andere, bisher bezogene Zeitungen, welche ein Bezieher nicht wieder bestellen will, können von ihm oder dem bestellenden Beamten im Bestellzettel gestrichen werden. Das Publikum kann auch den Gesellschafter schriftlich bei der Post bestellen und die Einziehung des Abonnementspreises bei der Postanstalt gleichfalls beantragen. Für derartige Bestellschreiben oder Bestellkarten, die in den Briefkasten eingelegt oder den bestellenden Boten mitgegeben werden können, wird eine Gebühr nicht erhoben.

Bienenzucht. Wie uns von Bienenvater Vollmer mitgeteilt wird, ist die heurige Heidetracht bei Neuweiler und Zwerenberg vorzüglich ausgefallen. Da sich die Wanderspinne, welche den Bienen durch ihr Netz gefährlich wird, schon sehr verbreitet, dürfte eine rasche Abholung stattfinden.

Der Grenzbaum, Ueberhangs-, und Ueberfalls-Recht. Art. 24 des württ. landw. Nachbarrechtsgesetzes vom 15. Juni 1893 lautet: „Die Früchte, welche von einem Baum oder Strauche auf ein Nachbargrundstück hinüberfallen, gelten als Früchte dieses Grundstücks. Diese Bestimmung findet keine Anwendung, wenn das Nachbargrundstück dem öffentlichen Gebrauch dient.“ Vergleiche auch § 911 des B. G.-B. Hiernach gehören alle die Früchte eines Baums oder Strauchs, welche von dem Baum oder Strauch unmittelbar auf das Nachbargrundstück überfallen, dem Eigentümer, Nutznießer oder Pächter des Nachbargrundstücks. Diejenigen Früchte dagegen, welche, wie z. B. bei abschüssigen Grundstücken auf dem eigenen Grundstück niedergefallen und dann auf das Nachbargrundstück gerollt sind, bleiben im Eigentum des Eigentümers des Baums, von welchem sie herunterfielen. Ebenso bleiben diejenigen Früchte, welche auf einen öffentlichen Weg oder in ein öffentliches Gewässer gefallen sind, im Eigentum des Eigentümers des Baums oder Strauchs. (Haidlen, landw. Nachbarrecht, Seite 70.) Keinenfalls darf also der Nachbar das an den hinüberragenden Zweigen hängende Obst selbst abschütteln oder brechen. Wer sich solcher Eingriffe in fremdes Eigentum schuldig macht, ist wegen Felddiebstahls bezw. gemeinen Diebstahls strafbar. (Art. 36 des Pol. Str.-Ges. und § 242 des R. Str.-G.-B.)

Ein neues Gesetz. Dasselbe berührt besonders den Fleisch- und Wurstwarenhändler und tritt am 1. Oktober in Kraft. Danach darf von diesem Tage ab in Deutschland kein mit Borax behandeltes Fleisch und keine mit Borsäure haltbar gemachte Wurst mehr verkauft werden. Borsäure ist gesundheitsschädlich. Solche Fleischwaren kamen bis jetzt namentlich aus Amerika. In den Hamburger Seespeichern lagern noch Millionen Pfund dieser Ware, die nach dem 1. Oktober als Hundefutter verkauft, oder wieder ins Ausland geschickt werden muß.

Schwarzwaldverein. Aus der Septembernummer der Württ. Schwarzwaldvereinsblätter seien hervorgehoben der Schluß des Artikels „Das vormalige befestigte Bergschloß Altbeck, die Grafen von Sulz und die Freiherren von Geroldseck“ von Regierungssekretär Spellenberg in Reutlingen, ebenso der Schluß der interessanten Arbeit des Bauinspektors De Pay, „Gäubahn, Kinzigbahn und Schiltach-Schrambergerbahn.“ Dieselbe ist geschmückt durch eine Reihe gelungener Zeichnungen, so der Burgbrücke bei Baiersbronn, der Albansicht bei Rodt, Alpirsbachs, der Schenkenburg zwischen Schiltach und Schenkenzell, sowie des malerischen Städtchens Schiltach. „Die Schwarzwaldgeschichten aus der Zeit des 30jährigen Krieges“ von A. Schilling in Bothnang erzählen von den schweren Kriegslasten, die unser Land zu tragen hatte; ebenso schildert der berühmte Heidelberger Professor Dr. Kußmaul in seinen Jugend-Erinnerungen, wie toll es die Franzosen im Jahr 1796 im Schwarzwald getrieben haben, freilich auch wie grausam sich die Bauern zuweilen für erlittene Unbill rächten, z. B. im Schapbacher Thal, wo sie eines Tags einen Brandstifter in den Backofen schoben und trotz seines flehentlichen Bittens um Erbarmen lebendig verbrannten; im „Ratsschreiber von Hundsbach“ lernen wir einen Schindelmacher und sinnigen Poeten kennen, der noch unbeweibt ist trotz seiner 45 Jahre, er ist aber kein Verächter der Frauen, nur will er keine junge und auch keine gscheite, sondern eine gute. Wer weiß ihm eine? Notizen über stattliche Bäume, Nachrichten aus den Bezirksvereinen bilden den Schluß.

Freudenstadt, 18. Sept. Wie wir hören, konnte der von den bürgerlichen Kollegien dem Kultministerium vorgelegte Antrag auf Erweiterung der hiesigen siebenklassigen Realanstalt in eine achtklassige für heuer nicht mehr genehmigt werden, es werden jedoch die Verhandlungen in nächster Zeit weitergeführt werden.

Böblingen, 17. Sept. In der am 13. d. M. abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung des erst vor vier Jahren gegründeten Konsumvereins wurde nach langen Verhandlungen wegen mangelnder Lebensfähigkeit, die Liquidation des Vereins beschlossen. Die Geschäftseinstellung erfolgt, sobald die noch vorhandenen Vorräte aufgebraucht sind.

r. **Böblingen**, 19. Sept. Dem Forstwart Weber von Musberg, welcher am Sonntag früh im hiesigen Stadtwald einen Wilderer erschoß, wurde in der Nacht vom Montag zum Dienstag ein erlegter Fuchs vor die Thüre seiner Wohnung gelegt mit einem Drohbrief, in welchem stand, daß er das gleiche Ende finden müsse. Forst- und Landjägerpersonal sind die ganze Woche in fieberhafter Thätigkeit, um der Wildererbande, um eine solche handelt es sich unzweifelhaft, auf die Spur zu kommen.

Stuttgart, 18. Sept. Für die am 19. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest (5. Oktober ds. Js.) zu begehende gottesdienstliche Feier des Geburtsfestes der Königin ist laut St.-Anz. von dem König als Predigttext die Schriftstelle gewählt worden: 2. Chron. 16, 9. „Des Herrn Augen schauen alle Lande, daß er stärke die, so von ganzem Herzen an ihm sind.“ Der König hat ferner genehmigt, daß in den evangelischen Kirchen des Landes an dem dem Geburtsfest der Kaiserin (22. Oktober) vorangehenden Sonntag in dem Schlußgebet des Hauptgottesdienstes zwischen der Fürbitte für den Kaiser und diejenige für den König die Worte eingefügt werden: „Vornehmlich befehlen wir Deiner Gnade heute die Gemahlin des Deutschen Kaisers. Erhalte ihre Gesundheit, segne ihr Beginnen und Thun, laß Dein Angesicht leuchten auf allen ihren Wegen.

Stuttgart, 18. Sept. Die Volksschulkommission der Kammer der Abg. ist auf nächsten Donnerstag den 25. d. Nachm. 3 Uhr zur Beratung der Volksschulnovelle und der Eingaben einberufen.

Stuttgart, 18. Sept. (Ein Hochstapler.) Das N. T. schreibt zu dem auch im Gesellschafter Nr. 145 gemeldeten Fall: Wohl mancher, der gestern die Meldung las, daß es einem Gauner gelungen, eine Auswahlsendung goldener Uhren im Wertbetrage von vollen 2000 ℳ zu erlangen und zu unterschlagen, wird ungläubig den Kopf geschüttelt und selbstbewußt gesagt haben: „Mir wäre so etwas nicht passiert.“ Um zu zeigen, daß so etwas jedem hätte passieren können, und zur gleichzeitigen Warnung und Ermahnung zur Vorsicht wollen wir den Fall auf Grund zuverlässiger Nachrichten genauer schildern. Vor etwa acht Tagen schon kam in eines der ersten hiesigen Uhrengeschäfte ein feingekleideter Herr von distinguiertem Auftreten und sagte, er wünsche seine alte goldene Schlüsseluhr samt Kette gegen eine neue Uhr umzutauschen. Er ließ sich einfachere Stahluhren vorlegen, konnte sich jedoch nicht entschließen, eine solche zu erwerben, ließ sich vielmehr den Geldwert der von ihm abgegebenen Gegenstände im Betrage von 75 Mark herausbezahlen und sagte, er werde wegen Kaufs einer neuen Uhr mit seinem Onkel wieder vorsprechen. Fünf Tage später kam er wieder in den Laden mit dem Bemerken, er wünsche jetzt den Kauf abzuschließen, jedoch unter Beiziehung seines Onkels. Er gab die Adresse einer angesehenen, in der Stadt bekannten Persönlichkeit an und erbat sich auf dessen Geschäftsbureau zu einer bestimmten Stunde eine Auswahlsendung. Um sicher zu gehen, erkundigte sich der Geschäftsinhaber noch ausdrücklich nach dem angeblichen Onkel und gab dann zur festgesetzten Zeit vorsichtshalber dem Diener, der die Auswahlsendung überbrachte, noch einen Angestellten des Geschäfts mit. Die beiden trafen den jungen Herrn im Bureau am Schreibtisch des angeblichen Onkels vor, während noch einige Comptoiristinnen anwesend waren. Der „Neffe“ zeigte sich etwas ungehalten über das späte Eintreffen, ließ die beiden eine Zeit lang warten und sagte schließlich, sie mögen die Sendung nur einstweilen dalassen, bis sein Onkel wieder zurück sei. Der „Onkel“ saß inzwischen in einem Café, wohin er angeblich geschäftshalber bestellt worden war. Eine halbe Stunde später telephonierte ein hiesiger Juwelier in das betreffende Uhrengeschäft, ein Herr habe ihm eine neue Uhr mit der Firma zum Kaufe angeboten, er habe jedoch nicht recht getraut, da er vorher von einem andern Juweliergeschäft vor einem Schwindler gewarnt worden sei. Nun ging eine förmliche Hetzjagd nach dem sauberen „Neffen“, auf den die Beschreibung genau paßte, los, zumal sein „Onkel“ keine Ahnung von dessen Anwesenheit gehabt hatte. Zufällig traf der Angestellte des Uhrengeschäfts den Gauner vor einem hiesigen Hotel und forderte ihn zur Herausgabe der Uhren heraus; jener ergriff die Flucht und bedrohte den ihm nacheilenden Angestellten mit einem dolchartigen Instrument, doch wurde er von einem des Weges kommenden Schutzmann festgenommen. Einen Teil der Uhren hatte er in der Tasche,

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

einen andern hatte er in einem Hotel zurückgelassen. Die Geschichte mit dem Onkel scheint fast unglaublich; wie sich jedoch herausstellte, hatte sich der Schwindler seit vielen Tagen schon damit abgegeben, die Einrichtung von Bureaux und die Person ihrer Inhaber aufs genaueste auszukundschaften. Die unheimliche Frechheit des Burschen, in ein Bureau einzudringen, in dem noch andere Leute beschäftigt waren, sich dort am Schreibtische des Chefs herumzutreiben, und Leute eines anderen Geschäfts noch auf dieses Bureau zu bestellen, zeigt, mit welch raffiniertem Spitzbuben man es hier zu thun hatte. Kurz zuvor hatte er bei einem Juwelier vorgesprochen und diesen zu einer Auswahlsendung wertvoller Brillantringe in die Wohnung seiner „Mutter" bestimmt und nebenbei gefragt, wer die Ringe überbringe, worauf ihm der Juwelier sagte, jedenfalls sein kleines Töchterlein. Zufällig war dieses nicht da und der Juwelier machte sich zur bestimmten Stunde selbst auf den Weg. Als er an dem bezeichneten Hause ankam, stand der „Sohn" bei einer schönen Droschke daselbst und streichelte die Pferde. Er wies den Juwelier in die Wohnung seiner „Mutter" und suchte schleunigst das Weite. Der Zufall hatte ihm einen Streich gespielt, er hatte das Töchterchen erwartet und hätte diesem natürlich auf der Straße die Sendung abgenommen. Der Juwelier, dem in dem betreffenden Hause natürlich niemand Bescheid geben konnte, machte sofort nach seiner Heimkehr allen hiesigen Juwelierfirmen Mitteilung, und dadurch ereilte den gewiegten Hochstapler die Nemesis.

Trossingen bei Tuttlingen, 18. Sept. Gestern mittag explodierte in dem im vorigen Jahr erbauten Fabrikgebäude des Cartonnagefabrikanten Birk-Koch in Thalheim der Acetylengaskessel und setzte das Gebäude in Flammen. Infolge der entweichenden Gase verbreitete sich das Feuer blitzschnell über das ganze Gebäude. Letzteres war nach kurzer Zeit ausgebrannt. Durch die Explosion erlitt der ledige Geschäftsführer Jakob Schweizer aus Thalheim, Schwager des Fabrikanten, der sich mit dem Kessel beschäftigte, schwere Brandwunden. Der Schaden ist bedeutend.

r. **Rottweil**, 17. Septbr. Von einem Schwenninger Feldschützen wurde gestern lt. Schwarzw. Bürgerztg. am sogenannten Ameisenbühl der 20 Jahre alte Schuhmacher Hermann Bertsch von Oefingen, Amts Donaueschingen, welcher in einer hiesigen Fabrik beschäftigt war, mit einer Schußwunde in der Schläfe tot aufgefunden. B. hat sich zweifellos selbst entleibt. Das Motiv der That ist unbekannt.

r. **Weinsberg**, 17. Sept. Polizeidiener Ludwig Barth von hier stürzte auf der Fahrt nach Heilbronn beim Uebergang von einem Waggon zum andern so unglücklich ab, daß er unter die Räder geriet und sofort tot war. Der Verunglückte war ein freundlicher allzeit dienstbereiter Mann und hinterläßt eine zahlreiche Familie.

r. **Gmünd**, 17. Sept. Verhaftet wurde laut Remsztg. gestern ein junger Mann, offenbar ein geriebener Schwindler. Er hatte bei einem hiesigen Zahntechniker um Arbeit nachgesucht und ist, als ihn dieser ernstlich einstellen wollte, entflohen. Die Polizei stellte Führung eines falschen Namens und betrügerischen Bettel fest. Er war im Besitz von 12 Zeugnissen der verschiedensten Berufsarten.

Ulm, 18. Sept. Im nahen Söflingen brach heute Nacht ein gewaltiges Feuer aus und zwar in dem Teil, in dem die Häuser am engsten beieinander stehen, im sog. Klosterhof. Drei Wohnhäuser, die Zehentscheuer und die Turnhalle brannten ab. Die Bewohner, die aus dem Schlaf aufgeschreckt wurden, konnten zum Teil kaum das nackte Leben retten. Von Ulm kam der Landfeuerwehrzug zu Hilfe.

Gerichtssaal.

Tübingen, 18. Sept. Schwurgericht. Als Ergänzungsgeschworene wurden nachgezogen: M. Rentschler, Privatmann in Schmieh, O.A. Calw; Ludw. Müller, Sattlermeister in Nürtingen; R. Finckh, Apotheker a. D. in Reutlingen; Adolf Zwißler, Privatier daselbst.

Deutsches Reich.

r. **Pforzheim**, 18. September. Beim Transport eines 50 Ztr. schweren Steines schlug derselbe um und zerdrückte dem 20 Jahre alten Taglöhner Johann Heinle den Schädel und den Brustkorb. Er war sofort tot.

r. **Von der bayrischen Grenze**, 18. Sept. Heute früh brannte das Wohnhaus des Boten Frank in Schopfloch vollständig nieder. Dessen Sohn und ein kleines Mädchen, welche noch geschlafen hatten, konnten vom Feuertode gerettet werden und erlitten nur im Gesicht erhebliche Brandwunden. Die Entstehungsursache ist noch nicht bekannt.

Ein entsetzliches Unglück, dem drei Menschenleben zum Opfer fielen, wird aus Luckenwalde bei Berlin gemeldet. Am Montag waren im Hof des Altteilewarenhändlers Kaufmann Wilhelm Münnich sein 16jähriger Sohn Willy und der Arbeiter Wilhelm Götschmann mit dem Zerschlagen von abgeschossenen Schrapnells beschäftigt, die unter dem eingekauften alten Eisen gelegen hatten. Zwischen ½6 und 6 Uhr ertönte plötzlich ein heftiger Knall, der in der ganzen Stadt gehört und für einen Böllerschuß gehalten wurde. Damit war das Unglück geschehen. Das Geschoß war ein sogenannter Blindgänger, der sich entlud, als einer der 3 Getöteten, wahrscheinlich der Arbeiter Götschmann, mit einem schweren Hammer darauschlug. Herr Münnich wurde auf der Stelle getötet, ebenso der Arbeiter Götschmann, während Willy Münnich nach etwa einer halben Stunde unter den Händen der Herren Sanitätsrat Dr. Klamann und Dr. Hoffmann seinen Geist aufgab. Alle 3 waren buchstäblich zerrissen und bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. Auf welche Weise die Geschosse in den Besitz des Herrn Münnich gelangt sind, dürfte nur schwer festzustellen sein; jedenfalls stammen sie von den Schießplätzen bei Jüterbog und sind mit altem Eisen ohne Vorwissen von Herrn Münnich gekauft worden.

Hamburg, 17. Sept. Der Hamburger Korr. meldet: „Nach einem heftigen Feuergefecht durchbrach heute mittag zwischen 12 und 1 Uhr der Kaiser auf der Hohenzollern an der Spitze des Angriffsgeschwaders die Sperren und nahm die Elbe. Das Manöver ist beendet. Die Flotte wird nach der Kritik aufgelöst."

Borkum, 16. Sept. Manöver der deutschen Marine. In vergangener Nacht gegen 3 Uhr unternahm eine Torpedobootdivision bei stürmischem Seegang einen Angriff auf die in der Westerems den Dollartbusen blockierende, aus drei Küstenpanzern der Hagenklasse bestehende Küsten-Panzerdivision. Der Angriff wurde abgeschlagen, ebenso ein gegen 4 Uhr erfolgter erneuter Angriff. Die Torpedoboote zogen sich zurück; der Tag verlief ruhig. Gegen 5½ Uhr abends machten drei Panzer Dampf auf und zogen sich in die Nordsee zurück. Borkum blieb durcheine gelbe Abteilung besetzt.

Dünkirchen, 18. September. Die isländischen Fischer haben ihren diesjährigen Fang beendet. Neun Schiffe mit 53 Fischern sind im Verlauf desselben verloren gegangen.

Die Bewegung gegen die Fleischnot.

Konstanz, 16. September. Während die hiesigen Wirte gestern in einer Versammlung beschlossen, der Metzgerinnung anzukündigen, sie würden gemeinschaftlich Würste von auswärts beziehen, wenn der etwa 20prozentige Preisaufschlag nicht ermäßigt würde, scheint in Arbeiterkreisen die Losung ausgegeben zu sein, keine Würste zu essen. Der Verbrauch hat ganz bedeutend nachgelassen. Viele Wirte brachten ihre auf Sonntag eingekauften Würste nicht an den Mann, ebenso waren gestern einige Metzger genötigt, ihren Wurstvorrat, der unverkäuflich geworden war, zu vernichten. Sie warfen die verschmähten Leckerbissen in den See. Der Ausschuß der Metzgerinnung hat morgen in der Sache Sitzung.

Ausland.

Haag, 18. Sept. An zuständiger Seite sagt man über die politische Stellung der verantwortlichen Buren in Holland Folgendes: Es ist ein Unsinn, zu glauben, daß Dr. Leyds oder Krüger eine Sonderstellung einnehmen. Mit dem Friedensschluß haben wir alle die Politik des Friedens eingeschlagen. Anfragen, die von Kriegsgefangenen, so z. B. aus Portugal, an Krüger kamen, wurden stets beantwortet mit der Weisung, sich den Bedingungen zu unterwerfen. Das geschah nicht nur privatim, sondern auch öffentlich. Ebenso verkehrt ist es, von Krügers Unversöhnlichkeit zu sprechen. Seine Politik ist die unsere, nämlich die der Versöhnung. Man macht sich in Deutschland scheinbar unnütze Sorgen über etwaige Agitationsreden der Burengenerale bei ihren Reisen. Auch das ist bei der allgemein adoptierten Friedenspolitik unmöglich. Die Generale werden den Krieg nicht berühren, sie werden höchstens in einfachen Worten sagen, warum sie gekommen sind, nämlich um Geld zu sammeln zur Linderung des Elends, und werden sich im übrigen hüten, gegen England irgendwie aufzutreten. Es ist wahrscheinlich, daß die Generale mehrere Hauptstädte Deutschlands besuchen.

Innsbruck, 18. Septbr. Die Leiche des im vorigen Jahre an der Praxmarkarwand im Karwendelgebirge verunglückten Innsbrucker Alpinisten Otto Melzer wurde durch zwei hiesige Monteure und den Bergführer Santner heute zu Thal gebracht. Die Leiche war sichtbar, aber trotz monatelanger lebensgefährlicher Versuche bisher nicht zu erreichen.

New-York, 18. Sept. Nach einem Telegramm aus Colon landete das amerikanische Kriegsschiff Cincinnati dort 50 Marinesoldaten und ein Schnellfeuergeschütz.

* * *

— Ueber einen **Mord** in **Bologna** werden folgende Einzelheiten mitgeteilt: Am 28. August kehrte Graf Bonmartini, der einen großen Teil des Sommers in Padua zuzubringen pflegt, in seine Wohnung zu Bologna zurück. Er empfing keinen Besuch außer einer Schneiderin namens Bonetti, der er aber nicht öffnete. Der als Lebemann bekannte Graf pflegte öfter nur auf einige Stunden nach Bologna zu kommen und reiste dann wieder ab. Am 2. September drang die Nachbarschaft des Hauses auf polizeiliche Untersuchung der Wohnung des Grafen, da dieser ein pestilenzartiger Geruch entströmte. Die Polizei schickte zu dem Schwager des Grafen, dem jungen Provinzialrat Murri, einem Sohn des Klinikers Professor Murri, der einen zweiten Schlüssel zur Wohnung hatte. Der junge Advokat, der gerade im Provinziallandtag als Sekretär fungierte, trat mit der Polizei in die Wohnung des Schwagers ein. Er fand diesen halb verwest an der Thüre liegen. Ein Reisekoffer lag neben ihm. Offenbar war Graf Bonmartini, als er zur Bahn gehen wollte, überfallen und, nach seinen Wunden zu schließen, erdolcht und beraubt worden. Der Lokalaugenschein schien zu ergeben, daß der Ermordete ein galantes Abenteuer gehabt hatte und daß seine unbekannte Genossin mit dem oder den Mördern in Verbindung gewesen sein müsse. Alle Nachforschungen blieben indes ohne Erfolg. Der Mord schien ein Geheimnis bleiben zu sollen, als am 11. Sept. Professor Murri dem Untersuchungsrichter eröffnete, er habe von seinem Sohne, dem Provinzialrat, der sich inzwischen nach Belgrad geflüchtet habe, einen Brief erhalten, den er aber sofort vernichtet habe. Laut diesem Brief sei sein Sohn der Mörder. Er habe sich zu seinem Schwager begeben, um diesem Vorwürfe über die fortgesetzte Mißhandlung seiner Frau zu machen. Der Graf habe darauf ein Messer gezogen und es sei ein Ringen erfolgt, während dessen sein Sohn verwundet worden sei. Bei der Abwehr des Messers sei dann die Klinge dem Angreifer in die Brust gedrungen, worauf in Wut und Zorn sein bedrohter Sohn den pflichtvergessenen Schwager vollends getötet habe. Die „Tribuna" hebt angesichts dieser Darstellung den Cynismus hervor, den der junge Murri bewiesen haben muß. Allem Anschein nach sei er ruhig fortgegangen, sei heimlich nachts in die Wohnung, wo die Leiche seines Schwagers lag, zurückgekehrt, habe diesem ein mit B. unterzeichnetes Billetdoux in die Westentasche gesteckt, ein weibliches Kleidungsstück im Bett des Grafen verborgen, den Abdruck eines Frauenstiefels auf einem unberührten Bett hergestellt und zum Schluß noch die Spur einer blutigen Frauenhand an der Mauer des Schlafzimmers aufdrücken lassen. Mit demselben Cynismus habe er sechs Tage nach der That die Polizei bei der Besichtigung des Thatorts begleitet. Am Abend der That habe der Mörder mit der Schneiderin Bonetti, die seine Geliebte war, in einem Vorortsrestaurant gespeist und dieselbe Bonetti sei in Venedig von der Frau des Ermordeten kurz vorher zum Bahnhof begleitet worden. Andererseits melden die Bolognesser Blätter, daß der junge Murri sich vielleicht für den wirklichen Thäter geopfert habe, und deuten an, daß wohl auch seine Schwester, die Gräfin Bonmartini, nicht der reinste Tugendspiegel gewesen sei, obschon sie jetzt, durch die Schuld ihres Gatten mit einer schweren Krankheit angesteckt, dem Tode entgegenseche. Die Polizei habe ferner entdeckt, daß unter der Wohnung des Grafen Bonmartini ein Spezialarzt, Dr. Naldi, der früher vergebens um die Hand der Frl. Teodolinda Murri und späteren Gräfin Bonmartini angehalten habe, ein Abteilungsquartier unter geheimnisvollen Vorsichtsmaßregeln gemietet und daß die Gräfin die Miete bezahlt habe. Wie die Blätter melden, ist inzwischen sowohl die Gräfin Bonmartini als Dr. Naldi verhaftet worden, letzterer hat ein teilweises Geständnis abgelegt. — Prof. Murri, der Vater, hat vor kurzem sein fünfundzwanzigjähriges Lehrerjubiläum gefeiert und sollte in wenigen Tagen zum Ehrenbürger von Bologna proklamiert werden.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

—t. **Ebhausen**, 18. Sept. Gestern war ein Karlsruher Obsthändler hier und machte Bestellungen auf größere Quantitäten Tafelobst. Wie wir vernehmen, besuchte derselbe auch die Nachbarorte Ebershardt, Wenden, Warth und Martinsmoos, um Bestellungen, besonders auch in Zwetschgen zu machen. Die Preise sind bis jetzt nicht festgestellt für das zu liefernde Obst.

Böblingen, 17. Sept. Das heurige Jahr dürfte für die Landwirte wohl zu den besten des letzten Jahrzehnts zählen. Der Futterreichtum veranlaßt zu vermehrter Viehhaltung und ist infolge dessen das Schlachtvieh rarer geworden. Wohl am besten erkennt man dies daran, daß die Händler und der Metzger sich in den Ortschaften nahezu auf dem Fuße folgen. Die Verkäufer fordern bei der großen Nachfrage hohe, ganz feste Preise, die schließlich wohl oder übel auch bezahlt werden. Die Hackfrüchte versprechen einen guten Ertrag, ebenso die Kartoffeln. Ferner hofft man, auf die Niederschläge der letzten Tage hin, noch auf einen hübschen Schnitt an Grünfutter, der manchen Zentner Heu ersparen dürfte. — Der Obstertrag dürfte gut die Hälfte des Bedarfs decken. Der Stand der Weinberge ist gut und darf man auf einen schönen Ertrag hoffen.

Stuttgart, 16. Sept. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Zufuhr auf dem Leonhardsplatz: 500 Zentner Kartoffeln, Preis per Zentner 2.20—3.50 ℳ. — Zufuhr auf dem Charlottenplatz: 1000 Stück, Preis per 100 Stück 10—15 ℳ.

r. **Eßlingen**, 18. Sept. Im Obsthandel herrschte gestern auf dem Marktplatz anfänglich sehr geringe Kauflust. Die Preise, welche sich anfangs auf 4.60 ℳ stellten, gingen nach und nach in die Höhe auf 5 ℳ; sanken aber gleich wieder trotz der schwachen Zufuhr von ca. 120 Säcken auf 4.70 ℳ p. Ztr. Auf dem Güterbahnhof betrug gestern die Zufuhr 3 Waggons, und es wurde für württ. Obst 4 ℳ bezahlt bei sehr raschem Absatz, schweizerisches dagegen wurde zum Preise von 3.—3.50 ℳ per Zentner abgegeben. In nächster Woche dürfte sich der Handel auf dem Güterbahnhof reger gestalten.

Hopfen.

Emmingen, 19. Sept. Die Vorräte sind beinahe alle verkauft zu 60—65 Mark.

Mößingen, O.A. Herrenberg, 18. Sept. Die Hopfenernte wird hier ausgangs dieser Woche zum großen Teile beendigt werden. Die Ware läßt an Quantität zu wünschen übrig, dagegen ist die Qualität eine vorzügliche; es sind hier größtenteils nur schöne „glattgrüne" Dolden zu sehen. Verkäufe sind zu 70—75 ℳ abgeschlossen. Bis nächste Woche ist trockene Ware am Platze.

r. **Nordstetten** O.A. Horb, 19. Sept. Sämtlicher Hopfen ist zum Preise von 65—70 ℳ und Trinkgeld an Hopfenhändler aus Prag verkauft worden. Wenn auch die Qualität wirklich gut ist, so ist bezgl. der Quantität doch ein Ausfall zu verzeichnen.

Rottenburg, 17. Sept. Heute wurden wieder 25 Ballen vom Kgl. Landesgefängnis verkauft zum Preise von 70 ℳ und Trinkgeld. Brauerei Höpfner von Karlsruhe kaufte 50 Ztr. zum Preise von 60 ℳ. Mit der Ernte wird diese Woche allgemein geschlossen werden; etliche Anlagen haben zum Schlusse noch durch Kupferbrand Not gelitten, so daß die Hopfen von denselben nicht mehr geerntet werden, weil sich das Zapfen nicht mehr lohnt.

Schwetzingen, 17. Sept. Auf der Stadtwage wurden gestern 122 Ballen Hopfen abgewogen. Der Preis ist 70—75 ℳ nebst Trinkgeld per Ztr.

Aus **Baden**, 17. Sept. Beeinflußt durch Berichte über ungünstiges Erntewetter in England, wodurch man auf einen tüchtigen Export dahin hofft, geht der weitere Einkauf in Baden flott von statten, so daß in etwa 8 Tagen das Produkt bei den Bauern aufgekauft sein wird. Bezahlt wurde in Sandhausen bis 80 ℳ für den Ztr., im Wiesenthal 60—65 ℳ, Kirrlach 65—75 ℳ, St. Leon 68—78 ℳ, Edingen 60—68 ℳ. In Schwetzingen wurden von Händlern mehrere hundert Ballen zum Preis von 70—75 ℳ per Ztr. genommen. Tendenz lebhaft.

Verzeichnis der Märkte in der Umgegend.

Vom 22.—27. September, 1902.

Wildberg, 22. Sept.: Krämer- und Viehmarkt.
Dornstetten, 23. Sept.: Viehmarkt.
Bondorf, 25. Sept.: Vieh- und Schweinemarkt.

Auswärtige Todesfälle.

Mötzingen: Marg. Kußmaul, Witwe, 72 J. a.; Fr. Kath. Steinhauer, 16, J. a.; Chr. Harr, Wagner 66 J. a.

Briefkasten der Redaktion.

J. H. Sie können von Ihrem Standpunkt aus recht haben, doch berührt uns dies nicht. Sie meinen: Wenn Sie Offerte auf ein Gesuch einreichen, dann könnte ein Mensch daherkommen, der Ihnen nicht paßt. Ja was dann da zu thun ist, das müssen wir ganz Ihrer Geschicklichkeit überlassen. Es ist freilich in einer kleinen Stadt nicht angenehm, jemand abweisen zu müssen, den man vielleicht am andern Abend am Biertisch trifft. Uebrigens sind doch die Verhältnisse in der kleinen Stadt solche, daß nicht gerade irgend ein Hochstapler ein Zimmer sucht, sondern in 9 von 10 Fällen, wird der Mieter ein besserer Beamter oder Angestellter sein. Sollte man aber je während der Mietezeit schlechte Erfahrungen machen, so kann man ja kündigen. Man kann auch zu weit gehen in der Vorsicht oder Engherzigkeit, was der schlechte Witz im heutigen Plauderstübchen illustrieren soll!

☞ Für unsere Leser liegt der heutigen Nummer ein Prospekt, betreffend die Original-Unterrichtsbriefe zur Erlernung der englischen, französischen, russischen, spanischen und deutschen Sprache nach der Methode Toussaint-Langenscheidt bei, worauf wir alle diejenigen aufmerksam machen, welche sich die Kenntnis dieser Sprache sicher, bequem und ohne große Kosten durch Selbststudium (ohne Lehrer) aneignen wollen. — Die Langenscheidt'sche Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt), Berlin SW. 46, Hallesche Straße 17, sendet auf Wunsch Probebriefe der einen oder anderen Sprache kostenlos zur Ansicht. Bei Benutzung der obigen Prospekte beigefügten Bestellkarte bitten wir den Titel unserer Zeitung anzugeben.

Hiezu das Plauderstübchen Nr. 38.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Der in der Zwangsversteigerungssache gegen **Alexander Lohrer**, Wagner in **Gündringen** auf **Mittwoch, den 1. Oktober d. J.** bestimmte

Zwangs-Verkauf
findet nicht statt.

Nagold, den 18. September 1902.

Kommissär:
Gerichtsnotar Gaupp.

Bestellungen auf:

Ia zerkl. Gas-Coaks,
Ia Salon-Briketts,

besser als Marke Union,
nimmt zur baldigen Lieferung entgegen

Carl Rapp, Nagold.

Pferdeversteigerung.

Am Montag, den 22. ds. vormittags 11 Uhr

versteigern wir wegen Saisonschluß **ca. 30 Stück meist 4 bis 5jährige**

Chaisen- u. Wagenpferde,

leichtern u. schweren Schlags,
und laden Kaufsliebhaber hiezu höfl. ein.

Gebr. Hermann.
Güterbeförderer u. Posthalter,
Freudenstadt.

Wildberg.

Ia Most-Obst

bringe von anfang Oktober an zum Verkauf.
Bestellungen auf ganze Waggons, sowie in Detail nehme gerne entgegen und sichere billigste Bedienung zu.

Fr. Moser.

Wildberg.
Einige Waggon kleine schwarze

spanische Trauben

treffen bis **Anfang Oktober** bei mir ein und sieht Bestellungen entgegen

Krichbaum.

Ratten-Mäuse-Tod

sicherstes Mittel! „Ackerlohn". Eine einmalige, reichliche Auflage genügt zur vollständigen Ausrottung. Preis 60, 100 ₰. **Fried. Schmid.**

Chr. Paul Rau, Wildberg,

empfiehlt:

Obstmühlen mit Steinwalzen,
Obstpressen
mit Eisen-, Stein- oder Holzbiet,
Pressen mit Spindel von oben,
feststehend und fahrbar, sowie sämtliche andere
landwirtsch. Maschinen.

Wildberg.

Unterzeichneter empfiehlt sein großes Lager in

Weiß- u. Rot-Weinen

beste Qualität, besonders für Kranke.

Krichbaum.

K. Amtsgericht Nagold.

In das

Güterrechtsregister

ist heute unter Nr. 30 eingetragen worden:

Mutz, Johann Martin, Dienstknecht in **Iselshausen,**
Mutz, Christine Barbara, geb. **Böckle,** daselbst.

Die Eheleute haben durch Ehevertrag vom 30. August 1902 den Güterstand der Errungenschaftsgemeinschaft festgesetzt.

Den 18. September 1902.

Oberamtsrichter:
Sigel.

Wildberg.

Neue u. alte

Wein-Fässer

in jeder Größe, gibt sehr billig ab über den Herbst.

Krichbaum.

Wildberg.

Neue und ältere

Fässer,

sowie

Standen

sind zu haben bei

Kalmbach, Küfer.

Wildberg.

Nächsten **Montag, 22. Sept. (Schäfermarkt)** habe 6 Stück ältere noch sehr gute

Weinfässer,

mit 100—150 Ltr. Gehalt im Auftrag zu verkaufen.

Fr. Böttinger, Küfer.

Zwiebelkuchen Am Montag d. 22. Sept. bei **Fr. Kläger,** Bäckermstr.

Nagold.

Neues saures

Filderkraut

empfiehlt fortwährend

Wilhelmine Rauser.

Macht mit **Maggi** GUTE SUPPEN

Bergmann's
Hühneraugen-Mittel

beseitigt in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln sicher, gefahr- und schmerzlos **jedes Hühnerauge, Hornhaut** und **Warze.** Vorr. à Carton mit Pinsel 60 ₰ bei **Otto Trißner.**

STUTTGART.

Neues Tagblatt

und General-Anzeiger
für Stuttgart u. Württemberg.
Verbreitetste Tageszeitung
Württembergs.
Wirksamstes Insertionsorgan.
Tägl. 43000 Aufl.
Verlangen Sie Probenummern.

Wollene Lumpen

werden angenommen und hiefür **Kleiderstoffe, Cheviot, Burkin** sowie **Decken und Strickgarne** geliefert bei entsprechender Aufbezahlung von **Albert Wörth** in **Aalen.** Musteransicht und Annahmestelle bei Herrn **Adolf Grüninger jr.** in Nagold.

Rothfelden.

Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe ich meine in gutem Zustande erhaltenen

Brauerei-Artikel

zu annehmbarem Preis.

1 Kupferkessel ohne Auslauf, 750 Liter haltend mit Aufsatz, 1 eisernes Kühlschiff, 2 eichene Gär-Bottiche, eines 1000 Liter, das andere 800 Liter haltend, einige Bierfässer 2 Eimer haltend und eine Anzahl kleine Fäßle. Eine Rohrdarre mit gelochter Blechhorde.

Den 15. September 1902.

Friedrich Seeger
z. Löwen.

Bilder zum Einrahmen

in Oeldruck, Aquarell, Photolitographie, Kupferstich, Heliogravüre ꝛc.,

geistlichen und weltlichen Genres, empfiehlt in den Preislagen von 35 ₰ bis 10 ℳ pro Stück in großer Auswahl die

Buch- und Kunsthandlung von
C. Hollænder.

Billige Reste,

gute Ware, empfiehlt, besonders über den Markt

Jakob Knapp, Wildberg.

Nagold.
Ein großer

Keller

ist in zwei bis drei Abteilungen sogleich **zu vermieten.**

Von wem? — sagt die
Expedition d. Blt.

Dr. Oetkers | **Backpulver, Vanillin-Zucker, Pudding-Pulver,**
à 10 Pf. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften. [G]

Verjüngt!

erscheinen Alle, die ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfr. **Aussehen,** weiße sammetweiche **Haut** und blendend schönen **Teint** haben. Man wasche sich daher mit:

Radebeuler Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
Schutzmarke: **Steckenpferd**
à St. 50 Pf. bei: **G. W. Zaiser.**

Das rühmlichst bekannte, große

Bettfedern-Lager

Harry Unna in **Altona** b. **Hamburg**

versendet gegen Nachnahme in garantiert tadelloser Ausführung:
Gute neue Bettfedern 50, 60 u. 80 ₰ b. Pfd. Vorzüglich gute Sorten für 1 ℳ u. 1,25 ℳ. Bestr Qualität (besond. empfohl.) nur 1,60 ℳ. Prachtvolle Halbdaunen nur 2 ℳ b. Pfd. Feinste Daunen nur 2,50 ℳ u. 3 ℳ b. Pfd. Große gute Betten (Unterbett, Decke u. 2 Kissen) für 15, 20, 25 u. 30 ℳ.

Umtausch bereitwilligst. — Agenten überall gesucht. Hoteliers und Händler Extrapreise.

Griesinger's gebrannter **Kaffee**

à ℳ 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 pr. Pfund in Packeten von ¼ und ½ Pfund Netto-Inhalt **natürlich gerstet und hochfein in Qualität, deshalb beste Marke.**

Keine Zugaben, dadurch voller Werth in der Ware selbst.

In Egenhausen: J. Kaltenbach,
Gültlingen: J. G. Hummel,
Mötzingen: K. J. Speidel,
Oberjettingen: J. A. Killinger.
Rothfelden: Conr. d. Wolf. [29.]

Oberschwandorf.

Bestellungen
auf **schöne, kräftige u. gesunde**

Italienerhühner

4 Monat alte, zu 1 ℳ 30 ₰, größere 1 ℳ 50 ₰. Auf Verlangen liefere solche auch ins Haus pro Stück 10 ₰ mehr.

F. Walz, Geflügelzüchter.

Losungs- ●● ●● Büchlein

für 1903
à 50 Pfg. sind vorrätig bei
G. W. Zaiser.

Ein schönes

Logis

mit 2 Zimmern samt Zubehör bis 1. Okt. **zu vermieten.**
Näheres durch die
Expedition d. Bl.

Wildberg.

Kohlfuchs-Wallach,

großes, gängiges Rassepferd, vertrauter Einspänner, verkauft unter Garantie für schweren Zug

Oberförster **Schauwecker.**

[30.]

Umsonst

erhält jeder Leser dieses Blattes, **dem unsere Waaren noch unbekannt sind,** als **Probestück** nach Wunsch **einen** der nachfolgenden Gegenstände: **Rasirmesser, Taschenmesser, Scheere, Uhrkette, Brosche** (echt Silber) oder **Portemonnaie,** wenn er unsere **vorzüglichen Fabrikate** in Bekanntenkreisen empfehlen und behufs eine **Nachbestellung** veranlaßt oder selbst einsenden will. **An nicht zahlende Personen, sowie an Minderjährige werden Probestücke nicht versandt!**

Solinger Industrie-Werke
Adrian & Stock, Solingen
Commandit-Gesellschaft.

Illustrirtes Hauptpreisbuch — 300 Seiten grosses Format — versenden wir gratis und franco. Inserate enthält alle Sorten Solinger Stahlwaaren, Haushaltungsartikel, Watten, Seifen, Werkzeuge, optische Artikel, Holzwaaren, Lederwaaren, Schmucksachen, Toilettenartikel, Pfeifen, Cigarren, Stöcke, Schirme usw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Feuerwehr Nagold.

Am **Sonntag, den 21. Sept. 1902** rückt die

I. u. IV. Kompagnie

zur Uebung aus.

Antreten **präzis 7 Uhr** beim Magazin.

Das Kommando.

Wildberg.

Geld-Gesuch.

Aus Auftrag werden gegen 1½fache Pfandsicherheit sofort

3800 Mk.

aufzunehmen gesucht durch

Stadtsch. **Mutschler.**

Iselshausen.

280 Mark

können gegen gesetzliche Sicherheit zu 4½% sogleich **ausgeliehen** werden.

Kirchenpfleger **Rauser.**

Haiterbach.

500 bis 900 Mk.

Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicher it

auszuleihen

Jakob Helber,
Baumwart.

Durch günstigen großen Einkauf bin ich in der Lage ausnahmsweise billig anzubieten:

fst. Consum-Cacao X. gar. rein p. 1 Pfd. ℳ 1.40,
„ Consum-Cacao B. „ „ p. 1 Pfd. ℳ 1.90,
fst. Haushalt-Chocolade p. 1 Pfd. 85 ₰,
fst. Consum-Chocolade p. 1 Pfd. ℳ 1,
(in Qualität feiner als Plantagen-Chocolade.)

Bei Mehrabnahme billiger!

Alle Sorten, auch die billigen, sind von ganz vorzüglicher Qualität, wofür ich garantiere.

Nagold. Heh. Lang,
Conditorei u. Café.

Frucht-Säcke

in 3 Qualitäten
empfiehlt
Carl Rapp, Nagold.

Nagold.

Hopfen-Säcke

empfiehlt
Carl Pflomm.

Nagold.

Stets frische **selbstgemachte**

Eiernudeln

empfiehlt **Albert Kemmler,**
Conditor.

Nagold.

Tellerkappen

mit hübschen Neuheiten empfiehlt allerbilligst

Herm. Brintzinger.

Emmingen.

Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Hiemit machen wir einem verehrl. Publikum von hier und auswärts die ergebene Mitteilung, daß das

Gasthaus z. Lamm
und das
Gasthaus z. Krone

hier am **Sonntag, den 21. d. Mts.** eröffnet werden; wir laden hiezu freundlichst ein.

Es wird unser eifrigstes Bestreben sein, unsere werten Gäste mit guten Getränken bestens zu bedienen.

Hochachtungsvoll

Lammwirt Bulmer,
der Tochtermann
Friedrich Martini
zur Krone.

Mosterei

mit elektr. Betrieb,
auch eine
fahrbare Presse,
empfehle gefl. Benützung.

Nagold. W. Gauss jr.,
Haiterbacherstr.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Quartal

auf alle Zeitschriften.

Die Buchhandlung von

C. Hollænder, Calwerstr.,

nimmt **Abonnements auf alle Zeitschriften, Lieferungswerke** ꝛc. entgegen, steht mit Ansichtssendungen gern zu Diensten und erbittet sich baldgefl. Aufträge. Ebenso werden **Bestellungen auf Bücher** irgend welcher Art, **Musikalien, Atlanten** zu den in den Zeitungen offerierten Preisen schnell und pünktlich ausgeführt.

Walddorf.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Donnerstag, den 25. September 1902

im Gasth. z. „Rappen" hier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Abraham Walz,
Sohn des
Konrad Adam Walz, Bauer.

Luise Beutler,
Tochter des
Konrad Beutler, Bauer.

Kirchgang 11 Uhr.

Emmingen—Gültingen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag, den 23. September 1902

in d. Gasth. z. „Krone" in Emmingen freundlichst einzuladen.

Martin Martini,
Hilfswärter, S. d. Fr. Martini, Zimmermanns in Emmingen.

Maria Wacker,
Tochter des Gottlieb Wacker, Wagners in Gültlingen.

Kirchgang 11 Uhr.

Nagold.

Zum Klassenwechsel halten wir

alle Schulbücher

auf Lager und empfehlen uns bestens.

G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Gold- und Silberwaren

wie:

Broschen, Boutons, Ringe, Armbänder, Medaillons, Kreuze, Kravatten-Nadeln, Haarkettenbeschläge, Hemd- und Manchettenknöpfe u. s. w.

Reichhaltiges Lager in echten und unechten

Granatnustern u. Schlössern.

Geislinger Metallwaren

empfiehlt in großer Auswahl

Fr. Günther, Uhrmacher,
Nagold.

Feldmäuse-Vertilgungsmittel

zu haben bei

Apoth. Schmid, Nagold.

Für Gemeinden zu Original-En gros-Preisen.

Warum und Weil!

Warum hat sich die große in Berlin erscheinende Tageszeitung „Deutsche Warte" entschlossen, eine „Kleine Ausgabe" zum vierteljährlichen Abonnementspreis von nur 1 Mk. 25 Pfg. zu veranstalten?

Weil sie ihre bereits sehr hohe Abonnentenzahl noch weiter vergrößern will und dabei durch ihre monarchisch freimütige, parteilose aber nicht farblose Richtung, durch die Reichhaltigkeit und Gediegenheit ihres Inhalts, sowie die Knappheit ihr, Stilsuntersützt wird.

Zu beziehen durch alle Postämter.

Zu Lampenschirmen.

Crêpe-Papier in allen Farben von 10 ₰ an per Rolle bis zu den feinsten französ. Fabrikaten; **geblumte Seidenpapiere, fertige Lampenschirme** in geschmackvollster Auswahl in

C. Hollænder's Buchhdlg.,
Calwerstr.

Iselshausen.

Suche zum sofortigen Eintritt auf dauernde Arbeit einen jüngeren

Bäckergesellen,

welcher selbstständig arbeiten kann.

Joh. Rath,
Bäcker's Witwe.

Nagold.

Mädchen-Gesuch.

Auf Martini oder früher wird ein jüngeres ordentliches Mädchen gesucht von

Gottfr. Seeger, Bäcker.

Regelmäßiger
Schnell- und Postdampfer-
Verkehr nach
allen Welttheilen
durch die
Riesendampfer
der
Norddeutschen Lloyd
in **BREMEN.**

Vertreter:

Gottl. Schmid in Nagold und **Ernst Schall** am Markt in Calw.

Rechnungs-Formulare

liefert in feinster Ausführung u. billigst

G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei.

Strong textile and lifelike Dressing-media! In more than 100 000 families in use!

Gänsefedern,

Gänsefedern u. s. w. aus anderen Garten Bettfedern, Flaumen u. sehr Reinigung garantiert! Preise: Bettfedern p. Pfund für 3,50; 3 ℳ; 2,40. Prima Halbdaunen 1,60; 1,50. Daunenfedern: gut 2,50; weiß 3,50. Silberweiße Flaumen u. Schwanenfedern 3; 3,50; 4; 5. Gold gemischt. Mandarinen 2,50; 3. Prachtdaunen 3; 4; 5 ℳ. Dicht dicht. Cambrium gestreift, gut. Nachnahme! Verschlagen auf andere Preise!

Pecher & Co. Herford F
ℳ 1421 in Westfalen.

Preise und Preislisten, auch über Bettstoffe und fertige Betten kostenfrei. Angabe der Preislagen für Federnpreise erwünscht!

Ev. Gottesdienste in Nagold:

Sonntag, 21. Sept.: Vorm. ½10 Uhr Predigt. ½2 Uhr Christenlehre (Töchter.)

Kath. Gottesdienst in Nagold:

Sonntag den 21. Sept. morgens 7 Uhr 25 Min.

Gottesdienste der Methodistengemeinde in Nagold:

Sonntag, 21. Sept: Vorm. ½10 Uhr u. abends 8 Uhr Predigt.

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.

Aufgebote: Karl Hoh, Säger hier und Marie Bochinger, Schusters Tochter, am 16. Sept.

Friedrich Grafer, Amtsdiener in Mötzingen und Christiane Günther, geb. Freithaler von hier, am 19. Sept.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw